

Geschwister Reck tun über ihren Tod hinaus Gutes

Durch eine Stiftung soll das Vermögen der Mengener Unternehmer Kinder und Jugendliche unterstützen

Von Vera Romeu

MENGEN - Schon zu Lebzeiten haben die Mengener Unternehmer Gisela und Berthold Reck eine Stiftung gegründet, um in der Stadt Gutes zu tun. Sie gaben ihr die Prägung, der sich nun die Stiftungsvorsitzenden Alfred Grimm und Berno Zimmerer und die Stiftungsräte Elke Haile und Norbert Schröter verpflichtet fühlen. Sie führen nach dem Tod der Stifter die Arbeit weiter, um ihr Andenken zu bewahren. Ziel ist es nun, ein Netzwerk zu bilden, um den Stiftungszweck zu erfüllen. „Grundstock und Anlass der Stiftungsgründung war ein erfolgreiches Unternehmerleben“, sagt Alfred Grimm. Die Stiftung trägt den Namen „Geschwister-Reck-Stiftung“ und hat ihren Sitz in der Reischachstraße 1 in Mengen.

Die Stiftung gibt es seit 2014. Gisela und Berthold Reck haben sie gegründet, um soziale Not zu lindern und der Stadtgesellschaft etwas von ihrem wirtschaftlichen Erfolg zurückzugeben. 2015 starb Berthold Reck; seine Schwester Gisela Reck 2019. Beide Vermögen sind nach und nach in die Stiftung eingebracht worden; dies ist nun Anlass, die Stiftung und ihren Zweck einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Die Eltern der Stifter – Viktoria und Ludwig Reck – haben die Möbelfabrik mitten in der Stadt, in der Eisenbahnstraße, gegründet. Nach dem Tod des Firmengründers übernahmen die Kinder Gisela und Berthold Reck die Leitung. Später kam ein modernes großes Werk in der Busenstraße hinzu. Die Geschwister Reck waren angesehene und erfolgreiche Unternehmer.

Hauptkunde war das Unternehmen Alno: Die Möbelfabrik lieferte die Türen für die Schränke. Ihre Stärke war zum einen die Qualität und vor allem die Flexibilität. „Wenn ein Türchen fehlte oder defekt war, konnte es sein, dass es kurzfristig verpackt und zum Flughafen gebracht wurde, damit es schnell beim Kunden ankommt“, erzählt Grimm.

Wir möchten, dass alle Kinder an der Grundschule das Schwimmen lernen“,

nennt Stiftungsrätin Elke Haile eins der Ziele der Geschwister-Reck-Stiftung.

Menschen und Vereine unterstützt. Weil sie ledig und kinderlos geblieben waren, entschieden sie sich, ihr Vermögen in eine Stiftung einzubringen, um über ihren Tod hinaus Gutes tun zu können, sagt Zimmerer, der die Stiftung von Anfang an begleitet



Berno Zimmerer, Elke Haile, Norbert Schröter und Alfred Grimm (von links) nehmen für das Pressefoto die Masken kurz ab. Sie werden mit den Mitteln der Geschwister-Reck-Stiftung in der Stadt Gutes tun.

FOTO: VERA ROMEU

Das wichtigste für die Geschwister Reck seien die vielen, meist jahrzehntelang beschäftigten Mitarbeiter der Möbelfabrik gewesen. Sie seien sich der Verantwortung für die Angestellten mit ihren Familien bewusst gewesen.

„Der Umgang war von Offenheit und Wertschätzung geprägt“, so Grimm. Schon damals hätten sich die Geschwister Reck sozial engagiert und im Stillen Menschen und Vereine unterstützt. Weil sie ledig und kinderlos geblieben waren, entschieden sie sich, ihr Vermögen in eine Stiftung einzubringen, um über ihren Tod hinaus Gutes tun zu können, sagt Zimmerer, der die Stiftung von Anfang an begleitet

hat. Die Stiftung sei so gut ausgestattet, dass sie jedes Jahr Erträge erzielt und Projekte unterstützen könne, sagt er.

Der Stiftungszweck ist die Förderung der Religion, Jugendhilfe, Kunst und Kultur, Erziehung, Volks- und Berufsausbildung, einschließlich Studentenhilfe, mildtätiger und kirchlicher Zwecke und des Sports. Insbesondere gebe es Zuschüsse bei Bedürftigkeit von Kindern an den Mengener Schulen und Kindergärten sowie in Mengen ansässiger Kinder. Die Anschaffung von Schulbedarf sowie kulturelle Veranstaltungen an den Schulen werden gefördert. Begabte Schüler werden unterstützt. Auch werden die Kindergärten, die Vereine und Museen, die katholische Kirchengemeinde gefördert. Und schließlich das Schwimmen von Kindern. Gerade in diesem Bereich ist die Stiftung seit vergangem Jahr aktiv.

„Mengen ist eine Schwimmstadt. Wir möchten, dass alle Kinder an der Grundschule das Schwimmen lernen“, sagt Stiftungsrätin Elke Haile. Anlassbezogen haben bereits der FC Mengen, die Stadtkapelle, die Leichtathletikabteilung und die katholische Kirchengemeinde profitiert. Doch möchte die Stiftung künftig Schwerpunkte auf Projekte legen, die nachhaltig und langfristig gefördert werden. „Wir wollen nicht jedes Jahr überlegen, was wir fördern möchten“, sagt Grimm. Mit der Stiftung Menschen helfen zu können und die Rückmeldungen zu hören, bringe ihm große Zufriedenheit, sagt Norbert Schröter über sein Engagement in der Stiftung. Gerade das Projekt Schwimmen mache ihr sehr viel Freude, berichtet Elke Haile. Zu erleben, was in vielen Gesprächen und Schritten bereits entstanden ist, empfinde sie als erfüllend. Es sei spannend zu erleben, wie eine Stif-

tung im Geist der Stifter in die Stadt hineinwirken könne: „Und die strahlenden Gesichter der Kinder ist alles wert“, sagt Grimm. „Die Geschwister Reck und wir sind alle Urmengener. Dass wir hier wirken dürfen, ist besonders schön“, findet Zimmerer.

Kontakt

Kontaktdaten für Fragen, Informationen und Anträge sind: info@geschwister-reck-stiftung.de oder spenden@geschwister-reck-stiftung.de. Vorstand und Räte sind erreichbar: alfred.grimm@geschwister-reck-stiftung.de; berno.zimmerer@geschwister-reck-stiftung.de; norbert.schroeter@geschwister-reck-stiftung.de und elke.haile@geschwister-reck-stiftung.de.